

ECOtrinoa e.V. Weiherweg 4B, 79194 Gundelfingen

6. Juli 2018

**Stadt Freiburg i.Br.  
Untere Wasserbehörde  
Fehrenbachallee 12  
79106 Freiburg i.Br-  
per E-Mail**

**Wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren für den Neubau des  
Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) Bohrerthal auf der Gemarkung Horben und  
den Umbau des Hochwasserrückhaltebeckens Breitmatte auf Gemarkung Freiburg**

**hier: zum Protokoll des Erörterungstermin vom 22.6.2018 -  
Dezentrale Minderung des Hochwasserscheitels**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir haben beim Erörterungstermin einen Weg zur dezentralen Minderung des Hochwasserscheitels mündlich kurz skizziert. Die Versammlungsleitung oder andere Vertreter der Stadtverwaltung haben dazu am 22.6. nicht nachgefragt. Hier folgt daher eine schriftliche im Detail etwas erweiterte und Fassung, damit z.B. durch akustisch (vgl. von mir mehrfach beanstandeter störender Schall von außerhalb des Sitzungsraumes durch geöffnete Fenster) oder anderweitig bedingte Fehleinschätzungen der Behörde zu diesem Vorschlag oder Missverständnisse auf Ebene des Protokolls vermieden werden:

Die Grundstückseigentümer im Einzugsbereich des Bohrerbachs in Freiburg-Günterstal und in Horben werden gemäß Verursacherprinzip a) verpflichtet oder b) zumindest aufgerufen, mit Regenwasserzisternen und/oder -Tonnen oder andere Einrichtungen (alle im Folgenden kurz: Behälter) je nach Grundstücksgröße und dessen Versiegelungsflächen, den Regenwasserabfluss zu Spitzenzeiten mit Hilfe von Steuersignalen von geeigneter Stelle etwa des Deutschen Wetterdienstes zu mindern. Es wird dazu öffentliche Förderung für die Behälter und das Bauliche sowie für die Steuerung zur Verfügung gestellt, s.u..

Wenn beispielsweise rund 1000 Gebäude-Grundstücke in Horben und Günterstal dazu in Anspruch genommen und durchschnittlich 20 Kubikmeter (i.d.R. auf Basis marktüblicher Serienprodukte) aufweisen, können binnen 1 Stunde 20.000 Kubikmeter aufgefangen werden.

- 2 -

Das ist fast so viel die die von der Stadt geplante Vergrößerung des Volumens des Rückhaltebeckens Breitmatte zwischen Günterstal und Wiehre um 22.500 Kubikmeter von 17.500 auf 40.000 Kubikmeter (Pressemitteilung der Stadt 5. März 2015).

**20.000 Kubikmeter entsprechen während 1 Stunde der Senkung des Spitzen-Abfluss im Bach unterhalb von Günterstal um rund 6 Kubikmeter pro Sekunde.** Das ist eine deutliche nicht vernachlässigbare hocherwünschte Senkung des Abflusses im Stark- oder Extremregenfall, für dessen Dauer hier 1 Stunde angenommen sei. Zum Vergleich: Die heutige im Extremfall nicht ausreichende Leistungsfähigkeit des Bohrerbachs in Günterstal beträgt laut Angaben der Stadt 30 Kubikmeter pro Sekunde (Pressemitteilung der Stadt 5. März 2015).

Voraussetzung für solche Minderung des Spitzenabflusses ist, dass die Behälter zu Beginn des Stark- oder Extremregens i.w. leer sind. Das wird erreicht dadurch, dass die Behälter mit ansteuerbaren Pumpen oder bei passendem Gefälle mit entsprechenden Ventilen ausgerüstet sind, an Vorfluter oder Regenwasserkanalisation angeschlossen sind und mit Steuerungsbefehlen (wie sie bei der Rundsteuerung in Stromnetzen bewährt sind) etwa des Wetterdienstes rechtzeitig vor Einsetzen des Ereignisses geleert werden.

Geht man von Investitionskosten von z.B. 10.000 € aus pro 20 Kubikmeter, dann ergeben sich in der Summe 10 Mio. Euro, die z.B. mit 5 Mio Euro hälftig gefördert werden sollten. Das kommt die öffentliche Hand wesentlich günstiger als der Bau des HRB Horben (ca. 20 Mio. Euro ?), das allerdings ein wesentlich größeres Fassungsvermögen hätte. Auch schon vorhandene Behälter vor Ort sollten in dieses Hochwasser-Spitzen-Management einbezogen werden.

Stellen Eigentümer größere Behälter in den Dienst des Hochwasserspitzenabbaus, ergeben sich entsprechend größere Zahlenwerte.

Die Behälter werden von den Eigentümern ansonsten zu deren Zwecken genutzt. **Der Hochwasserspitzenabbau, auf den es fürs Gemeinwohl ankommt,** stellt den Förderungsgrund dar.

**Zusammen mit dem Ausbau des HRB Breitmatte zwischen Günterstal und der Wiehre, erst recht mit dessen - wie von uns bereits vorgeschlagenen - zusätzlicher Vertiefung sowie mit Maßnahmen an den Brücken und am Bohrerbach in Günterstal kann eine ausreichende Verbesserung des Hochwasserschutzes in und unterhalb von Günterstal mit minimierten Kosten erreicht werden. Der unangemessen starke von uns bereits abgelehnte Eingriff in Natur und Landschaft durch ein HRB mit großem Damm in Horben kann so vermieden werden.**

Um die Zusendung des Protokolls und der Entscheidung wird gebeten.

Freundliche Grüße,



Georg Löser, Vorsitzender